

„Einst und jetzt“. Weniger klar erscheint auf den ersten Augenblick das übrigens begründete Dilemma: „Entweder Rückkehr zu Gott oder Ende der Welt“. Die frische, oratorisch-kärtige Sprache erinnert an den rühmlichst bekannten Prediger und Missionär, welchem wir für seine literarische Thätigkeit den gleichen Erfolg wünschen, auf den er in Ausübung seines Predigtamtes blicken kann.

Freinberg bei Linz.

P. Heinrich Opiz S. J.

21) **Betrachtungen für Ordensleute.** Von P. Chaignon S. J., übersetzt von H. Lenarz. Trier 1894. Verlag der Fr. Linz'schen Buchhandlung in Trier. 1. Band. Preis M. 3.50 — fl. 2.10.

Es gibt zwar viele Betrachtungsbücher, aber vielleicht wenige, die so viele Vorteile besitzen, wie das Betrachtungsbuch von P. Chaignon. Der geistreiche Verfasser hält sich genau nach dem System der Exercitien des hl. Ignatius. Seine Gedanken motiviert er durchwegs mit classischen Stellen aus der heiligen Schrift, oder er leitet praktische Wahrheiten ungezwungen daraus ab.

Dadurch wird der Verstand zur Überzeugung gezwungen und der Wille zu entschiedener Vorsägen bewogen. Der Verfasser hat es auch verstanden, mit genialer Gewandtheit den Stoff jeder Betrachtung, ungezwungen, praktisch und für das Leben passend zu behandeln. Die Affekte ergeben sich jedesmal mit natürlicher Consequenz. Der Stoff ist für jede Betrachtung so reichhaltig, dass er für mehr als eine Stunde leicht ausreicht. Hätte man aber nicht Zeit, den ganzen Stoff vorbereitend zu lesen, so hat der Verfasser jeder Betrachtung eine kurze Skizze derselben angefügt. Sehr nützlich sind die Regeln, wie man betrachten soll, welche in der Einleitung angegeben werden. Die Ausstattung ist bei mäßigen Preis schön.

Dornbirn.

P. Wulfram O. C.

22) **Handbuch der Anbetung des allerheiligsten Altars-Sacramentes.** Von P. A. Tesnière, General der Congregation der Bäter vom allerheiligsten Sacramente. Uebersetzt von einem Priester der Diöcese St. Gallen. 1894. II. Theil. IV und 352 S. Selbstverlag. Preis fl. 1.75.

In 65 (nicht 66 wie das Vorwort des Uebersetzers sagt) Betrachtungen, werden die Priester, und zwar zunächst die dem Verein der Anbetung beigetretenen, angeleitet, „die Ursachen der Eucharistie“, die göttlichen und menschlichen Eigenschaften derselben, die Beweggründe zur Anbetung und die Aussetzung des allerheiligsten Sacramentes“ zu beherzigen und für das priesterliche Leben zu verwerten. Ein Anhang gibt Fingerzeige, wie die Kreuzwegandacht mit der eucharistischen Anbetung vereinigt werden kann und bietet schliesslich eine Gewissenserforschung über die Andacht des Priesters zum allerheiligsten Altars-Sacrament.

Alle Betrachtungen sind nach der im ersten Theile dieses Buches erläuterten schematischen viertheilung in Anbetung, Danksgabe, Sühne und Bitte gegliedert. Durch diese praktische Anlage, wie durch den Geist inniger Andacht verdienen die Betrachtungen die wärmste Empfehlung. Der Gefahr jedoch, welche die Concentration des religiösen Lebens auf ein einziges Geheimnis, auch wenn es sich um das unergründliche eucharistische handelt, nothwendig mit sich bringt, nämlich in Ueberchwänglichkeiten zu versallen, hat auch dieses Buch sich nicht entziehen können. In der 42. Betrachtung S. 214 steht der Satz: „Hätten wir nicht das heiligste Altars-Sacrament, so hätten wir weder einen persönlichen Gott